



Paxarette

Im Nachgang zur Meldung der Neuregelung der für die Reifung von Scotch Whisky erlaubten Fässer mit einer Vornutzung in der aktuellen Version des Scotch Whisky Technical File erschien bei Scotchwhisky.com ein Bericht zum Thema Paxarette, der mit dem Hinweis endet, bei der Scotch Whisky Association klären zu lassen, ob die 1990 verbotene Verwendung von Paxarette nunmehr wieder erlaubt sei.

Jüngeren Konsumenten von Scotch Whisky wird der Begriff Paxarette unbekannt, älteren aber durchaus noch geläufig sein. Daher soll hier auf der Basis des erwähnten Artikels mit Ergänzungen aus anderen Quellen die Bedeutung von Paxarette für die damalige Whiskyindustrie erneut aufgezeigt werden:

Alte Sherryfass-Abfüllungen aus den Zeiten vor 1990 bestachen oft durch die kräftige Farbe des Whiskys, die nicht von Zuckercouleur stammte. Das lag in einigen Fällen an Paxarette, einem Sherrykonzentrat, das in der Whiskyproduktion als Farb- und Geschmackskorrektur zur Auffrischung in Sherryfässer eingesetzt werden durfte.

Da die Verwendung nicht deklariert werden musste, kann über die Häufigkeit der Verwendung von Paxarette allerdings nur spekuliert werden, aber es war sicherlich nicht selten der Fall.

Doch was ist Paxarette?

Paxarette oder Pajarete genießt keinen geschützten geografischen Status.

Pajarete war im 18. Jahrhundert in England als reiner Dessertwein beliebt und erhielt seinen Namen von einem Kloster und Weinbergen in der Nähe von *Arcos de la Frontera* in der Provinz Cádiz in Andalusien, Südspanien. Die kleine Region in der Nähe von Jerez war auf süße Weine spezialisierte, bevor sie ihre Produktion auf die Herstellung eines Stils umstellte, der als *Vino de Color* bekannt ist und als Süß- und Farbstoff beim Mischen von süßen Sherry-Sorten wie *Old East India* oder *Brown* Verwendung findet. *Vino de Color* entsteht durch Zugabe von konzentriertem Traubenmost zum vergärenden Traubensaft. Der entstehende Wein, der nur ca. 8 %Vol. erreicht, wird angereichert und anschließend im Solera-Verfahren ausgebaut. Es werden verschiedene Stile produziert, die sich in Bezug auf die Konzentration unterscheiden.

Paxarette wird hergestellt, indem man den *Vino de Color* zu einer Mischung aus *Oloroso*, *Pedro Ximénez* und Weinmost gibt, der dann weiter auf etwa 20 %Vol. angereichert werden kann. Paxarette

hat einen nicht ganz unangenehmen, leicht sirupartigen, etwas karamellisierten, verbrannten, rosinenartigen Charakter.

Warum wurde Paxarette überhaupt in Scotch Whisky verwendet?

Es wird vermutet, dass Sherryfässer im 19. Jahrhundert aufgrund des Überangebotes von Sherryfässern an den Häfen von der aufstrebenden schottischen Industrie in großem Umfang verwendet wurden. Das Argument lautet daher: Schottland trank viel Sherry; deshalb gab es viele leere Fässer, die daher von der Industrie verwendet wurden.

Die Realität sieht etwas anders aus. Der Sherry-Verbrauch in Schottland ging tatsächlich gegen Ende des 19. Jahrhunderts zurück, was einen Mangel an Fässern bedeutete. Zum Herstellen von Blended Scotch benötigte die Industrie weiterhin eine große Auswahl an Fässern. Rum und Wein waren zwar ebenfalls beliebt, aber Sherry wurde in Bezug auf die Aromastoffe am meisten geschätzt.

Eine Lösung für das sinkende Angebot an Sherryfässern war daher erforderlich. WP Lowrie fand sie. Lowrie war der langjährige Agent des führenden Sherry-Produzenten González Byass und ein Mann, der sich mit Sherry auskannte. Wenn er keine Fässer bekommen konnte, schaffte es niemand. Lowries fand eine clevere Lösung für das Problem.

Er ging mit amerikanischen Böttchereien eine Vereinbarung ein. Diese lieferten Fassdauben in sein Lager in Glasgow. Dort wurden sie zu einem Fass zusammengesetzt und zu einer neuen Art von „Sherry-Fass“ veredelt. Während unklar bleibt, was er speziell für dieses Veredelungsverfahren einsetzte, wurde die Verwendung

von Paxarette für diesen Zweck bald branchenweit üblich. Noch heute unterhält Diageo (das Lowries Firma während der Zeit als DCL übernommen hat) noch eine „Bodega“ in Carsebridge, in der es seine angereicherten Weinfässer verjüngt.

Das Hinzufügen von Paxarette wurde zu einem Standardverfahren, und alle Brennereien hatten ein Fass davon zur Hand. Bei jeder Leerung eines Sherry-Butts oder manchmal eines hogsheads wurde die Farbe des Whiskys überprüft und wenn man glaubte, dass das Fass vor der nächsten Befüllung eine kleine Nachhilfe benötigte, wurde etwas Paxarette hinzugefügt, entweder durch eine Zugabe per Becher oder in einigen Fällen mit Druckluft eingeblasen.

Paxarette verjüngte nicht nur die Fässer, sondern steigerte auch den Geschmack von Ex-Solera-Fässern aus erschöpfter Eiche, die in das System gelangten.

Ein zu dieser Zeit typisches Verfahren in der schottischen Whiskyindustrie bestand darin, 500 ml Paxarette pro hogshead oder 1 Liter pro butt zuzusetzen, 10 Minuten lang mit einem Druck von 48 kPa zu beaufschlagen und anschließend die nicht absorbierte Paxarette zu entfernen.

Es gibt sogar Berichte über Warteschlangen von Hausfrauen in der Region Speyside, die in der Weihnachtszeit in Brennereien darauf warteten, eine Tasse Paxarette zu ergattern als (nicht ganz so) geheime Zutat zu ihrem Weihnachtspudding.

All dies änderte sich 1990, als die Scotch Whisky Order überarbeitet wurde. Paxarette galt als Zusatzstoff, der den Geschmack des Whiskys beeinflusste und wurde daher verboten. *Scotchwhisky.com*; 01.07.2019

1990 No. 998

SCOTCH WHISKY

The Scotch Whisky Order 1990 - Definition of Scotch whisky

3. For the purpose of the Act "Scotch whisky" means whisky

- (a) which has been produced at a distillery in Scotland from water and malted barley (to which only whole grains of other cereals may be added) all of which have been
 - (i) processed at that distillery into a mash;
 - (ii) converted to a fermentable substrate only by endogenous enzyme systems; and
 - (iii) fermented only by the addition of yeast
- (b) which has been distilled at an alcoholic strength by volume of less than 94.8 per cent so that the distillate has an aroma and taste derived from the raw materials used in, and the method of, its production;
- (c) which has been matured in an excise warehouse in Scotland in oak casks of a capacity not exceeding 700 litres, the period of that maturation being not less than 3 years;
- (d) which retains the colour, aroma and taste derived from the raw materials used in, and the method of, its production and maturation; and
- (e) to which no substance other than water and spirit caramel has been added

vermischtes

Feuer bei Jim Beam

Ein Brand, der vermutlich durch einen Blitzschlag ausgelöst wurde, hat Anfang Juli 2019 etwa 45.000 Fässer mit Whiskey für die Marke **Jim Beam Bourbon** von Beam Suntory zerstört.

Ein Sprecher von Beam Suntory bestätigte den Verlust eines der 126 Lagerhäuser der Gruppe in Kentucky. Es wurden keine Verletzungen durch den Vorfall gemeldet. Der Whiskey in den Fässern sei „relativ jung“ und die Verfügbarkeit von Jim Beam für die Verbraucher sei nicht gefährdet.

Der Wert des verbrannten Bourbons wird auf ca. 300 Mio. USD geschätzt.

Mehrere Quellen ; Juli 2019

USA drohen dem Scotch im EU-Streit

Die USA haben damit gedroht, Sanktionen gegen Scotch und Irish Whiskey zu verhängen, da die Spannungen in einem langjährigen Handelsstreit mit der EU über Subventionen im Flugzeugbau zunehmen. Schottischer und irischer Whisky könnte dadurch höheren Importabgaben seitens der USA unterliegen

Das *Büro des US-Handelsbeauftragten (USTR)* hat vorgeschlagen, die Zölle für zusätzliche Produkte im Wert von 4 Mrd. USD zu erhöhen, einschließlich auf den gesamten in der EU hergestellten Whisky.

Die 89 zusätzlichen Warengruppen, darunter Oliven, Nudeln und Käse, wurden in die ursprüngliche Liste der im April 2019 angekündigten Produkte im Wert von 21 Mrd. USD aufgenommen.

Die vorgeschlagenen Zölle sind das Ergebnis zunehmender Spannungen im 15-jährigen Handelsstreit vor der Welthandelsorganisation (WTO), in dessen Mittelpunkt die Subventionen für den Flugzeugbau des US-Flugzeugherstellers Boeing Co. und des in Europa ansässigen Rivalen Airbus stehen.

Die WTO stellte fest, dass die beiden größten Flugzeughersteller der Welt Milliarden Dollar an „schädlichen“ Subventionen erhielten.

Die USA hoffen, mit den angedrohten Zöllen „ihre Rechte durchsetzen“ zu können. 2018 importierten die USA als erstes Land Scotch Whisky im Wert von über 1 Mrd. GBP, was laut *Scotch Whisky Association (SWA)* einer Steigerung von 7,7% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Laut SWA könnten sich durch die Zölle die Kosten für den Kauf von Scotch und Irish Whiskey für die US-Verbraucher verteuern. Der *Distilled Spirits Council* der Vereinigten Staaten (DISCUS) kritisierte den Schritt und erklärte, die als Reaktion der EU zu erwartende Anhebung der schon verhängten Zölle würden auch US-Unternehmen schaden: US-amerikanische Unternehmen - von Landwirten über Zulieferer bis hin zu Einzelhändlern - werden bereits durch die

Einführung von Vergeltungszöllen durch wichtige Handelspartner wie die EU für bestimmte US-Destillate negativ beeinflusst ... und diese zusätzlich von den USA angebotenen Zölle werden nur weiteren Schaden anrichten.“

Die Ausfuhr von Scotch Whisky in die USA erfolgt seit 20 Jahren ohne Importabgaben. Die schottische Whiskyindustrie hat sich daher konsequent gegen die Einführung von Zöllen ausgesprochen, die die Volkswirtschaften auf beiden Seiten des Atlantiks schädigen, deren anhaltender Wohlstand vom freien Handel abhängt. Zwischen dem US-Whiskey und Scotch Whisky besteht eine enge Beziehung, nicht zuletzt aufgrund der Verwendung von Bourbon-Fässern zur Reifung von Scotch und Irish Whisk(e)y, die der US-Wirtschaft jedes Jahr etwa 70 Mio. GBP einbringen.

Es wird erwartet, dass die WTO in den nächsten Monaten über den Sanktionsvorschlag der USA entscheidet.

Scotchwhisky.com ; 02.07.2019

Islay's Farm Distillery Kilchoman präsentiert eine neue Produktlinie

Die Single Malt Abfüllungen von Kilchoman Distillery werden zukünftig um eine neue Variante ergänzt, den **Small Batch Releases**, die für ausgesuchte Märkte abgefüllt werden.

Bisher setzt sich das Kilchoman Sortiment aus den Kernprodukten **Machir Bay** und **Sanaig** und jährlichen Limited Releases wie **Loch Gorm** und **100% Islay** zusammen. Dabei zeigt die Bourbonfass betonte Machir Bay den Hausstil der Brennerei und Sanaig hat einen deutlichen Sherryfasseinfluss.

Besonders beliebt waren in der Vergangenheit auch die limitierten Kilchoman Editionen, die in verschiedenen Weinfassarten reiften. Diesem Umstand trägt die privat geführte Islaybrennerei jetzt mit einem neuen Konzept von „Small Batch Releases“ Rechnung.

Basis dieser limitierten Abfüllungen ist stets ein Vatting aus 95% ex Bourbon Fässern und 5% ex Sherry-Fässern, das mit einer weiteren besonderen Fasslagerung vermählt wird. Das Endprodukt hat dann eine zusätzliche Geschmacksdimension und eine leicht erhöhte Alkoholstärke.

Für Deutschland ist die erste Abfüllung in dieser Aufmachung erschienen: **Kilchoman Germany Small Batch No. 1** hat 25% Portfass-Anteil, der die klassischen Kilchoman Noten wie Zitrus, Meeresfrische, Rauch und Torf um schöne fruchtige Noten nach roten Beeren und Aromen von dunkler Schokolade ergänzt. Abgefüllt mit 48,9 % Alkoholstärke und limitiert auf 2.520 Flaschen.

Dieses neue Konzept soll Liebhabern der Islay Brennerei eine Alternative zu den Kernprodukten bieten und siedelt sich auch

preislich attraktiv zwischen den Grundqualitäten und den bekannten Limited Releases an. Gleichzeitig möchte man hiermit die nationalen Märkte stärken und jedem Land eine besondere Variante bieten.

Pressemitteilung ; 16.07.2019

Redbreast Sortiment wird zum Überflieger im ansprechenden Federkleid

Neues Flaschendesign erhöht Attraktivität und spricht neue Zielgruppe an.

Irish Distillers präsentiert die legendäre **Redbreast**-Serie im neuen Look – und das nach mehr als einem Jahrhundert nach Einführung der Marke. Der weltweit meistverkaufte Irish Single Pot Still Whiskey soll im modernen Style das starke Erbe und die sympathische Markenpersönlichkeit von Redbreast hervorheben und gleichzeitig



ein neues Publikum ansprechen.

Die Flaschen zeigen das Markenzeichen **Robin Redbreast** ab sofort in dynamischer Bewegung, handgezeichnet von der Illustratorin *Denise Nestor*. Auf der Vorderseite der Flasche wurde das Label um das Geschmacksprofil der jeweiligen Qualität erweitert, um die einzigartigen Eigenschaften jeder Abfüllung zu unterstreichen.

Durch eine intensivere Farbgebung und einen kunstvoll strukturierten Hintergrund kommen diese besonders gut zur Geltung. Die ikonische Flaschenform bleibt erhalten, ergänzt wird die Flasche um eine Prägnanz. Der Farbgebung der Kapselversiegelung liegt nun eine lebendige Farbpalette zu Grunde, die jedem Whiskey-Liebhaber auf seiner Reise durch die Serie eine erste Orientierung gibt. Auch die Palette der Geschenkverpackungen wurde erweitert. So präsentiert sich der Redbreast 21 Year Old ab sofort in einer hochwertigen Holzkiste, die den Premium Charakter des Produkts widerspiegelt.

Es gibt Hinweise aus den Archiven der irischen Brennerei, die darauf hindeuten, dass die legendäre Redbreastflasche auf

das Jahr 1912 zurückgeht. Damals schloss Jameson Irish Whiskey eine Vereinbarung mit der Gilbey's Wines & Spirits Import Company, um sie zur Veredelung mit einem neuen Whisky aus ihrer Bow St. Distillery zu versorgen.

Das neue Redbreast Design wird in Deutschland ab Herbst verfügbar sein, Redbreast 12 Year Old und Redbreast 15 Year Old machen den Anfang.

Über Irish Distillers:

Irish Distillers wurde 1966 als Fusion zwischen John Power & Son, John Jameson & Son und Cork Distilleries Company gegründet. 1988 schlossen sich die Irish Distillers Pernod Ricard an und erhielten Zugang zu eindrucksvollen Investitionen und einem umfassenden globalen Vertriebsnetz. Seit 2012 wurden über 250 Mio. € in die Verdoppelung der Produktions- und Abfüllkapazitäten investiert, um die weltweite Nachfrage nach den Produkten zu bedienen. Irish Distillers beschäftigen über 600 Mitarbeiter an den Standorten in Cork und Dublin.

Auszug Pressemitteilung; ; 17.07.2019

Missouri Bourbon jetzt eigenständig

Auch Missouri Bourbon erhält jetzt neben Kentucky und Tennessee den Status eines gesetzlich definierten und geschützten Bourbon Stils in den USA.

Missouri schließt sich den Reihen von Kentucky und Tennessee mit spezifischen Regeln, die einen eigenen Whisky-Stil festlegen- in diesem Fall Bourbon. Nach dem am 11. Juli unterzeichneten Gesetz (*House Bill 266*), muss jeder Whisky, der als Missouri Bourbon gekennzeichnet ist, nicht nur die bundesstaatlichen Standards für Bourbon erfüllen, sondern auch im Staat eingemaischt, fermentiert, destilliert, im Staat Missouri hergestellten Eichenfässern gereift und in Flaschen abgefüllt und ab dem 1. Januar 2020 mit ausschließlich im Land angebautem Mais hergestellt werden. Das Gesetz tritt am 28. August in Kraft.

Die 2018 gegründete und nun 35 Mitglieder zählende *Missouri Craft Distillers Guild* hat die Maßnahme massiv vorangetrieben.. *whiskyadvocat; ; 17.07.2019*

Steuersenkung auf Whiskey?

Mexiko und Kanada wollen ihre Zölle auf amerikanischen Whiskey gesenkt, die letztes Jahr im Rahmen der Vergeltungsmaßnahmen für die Importzölle von Donald Trump eingeführt wurden.

Im Juni 2018 ordnete Trump strenge Einfuhrzölle für Rohstoffe an, was wiederum zu Vergeltungszöllen für verschiedene US-Produkte führte, darunter amerikanischer Whiskey. *The Distilled Spirits Council*, die Dachorganisation der US-amerikanischen Alkoholproduzenten, erwartet eine Aufhebung der Strafzölle auf Whiskey durch das neue Abkommens der USA mit Mexiko und Kanada und will daher die rasche

Verabschiedung durch den Kongress unterstützen.

Laut *The Distilled Spirits Council* stieg der weltweite Verkauf von amerikanischem Whiskey im ersten Halbjahr 2018 um 28 Prozent, ist aber in den zweiten sechs Monaten nach der Verhängung der obigen Strafzölle um 11 Prozent eingebrochen.

Die Ausfuhr von US-Whiskey in die EU machte 2018 rund 60% Prozent der Exporte aus den USA aus und verzeichnete im ersten Halbjahr 2018 ein Wachstum von 33 Prozent, bevor sie im zweiten Halbjahr nach der Verhängung der Strafzölle um 13,4 Prozent zurück gingen.

Drinks International; Juni 2019

BB

Dieses Kürzel verwendeten die Medien in den 1950/60ern für die französische Filmschauspielerin, Sängerin, Model und Sexsymbol Brigit Bardot. Heute bezeichnen die Medien damit den neuen britischen Premierminister Boris Johnson, den sie auch als Brexit-Boris titulieren.

Welche Auswirkung wird der Brexit auf die politische und wirtschaftliche Stellung Deutschlands haben? Das Vereinigte Königreich (UK) ist nach den USA und Frankreich der drittgrößte Exportmarkt für deutsche Produkte. Jährlich exportiert Deutschland Waren und Dienstleistungen im Wert von ca. 120 Milliarden Euro in das UK. Dies ist etwa 8 Prozent des deutschen Exports. Deutschland hat gegenüber dem UK einen Handelsüberschuss von 36,3 Milliarden Euro (Stand 2014) erzielt. Für den Fall eines harten Brexits gelten dann für den deutsch-britische Handel den WTO-Zolltarifen, was für den deutschen Autoexport ein Zoll von knapp 10 Prozent bedeutet. Insgesamt hängen in Deutschland 750.000 Arbeitsplätze am Export nach Britannien. Im UK wiederum hängen 3 Millionen Arbeitsplätze am Export in die EU. Der ehemalige Premierminister Tony Blair sieht den Brexit als Fehler von historischem Ausmaß an, wirbt für den Verbleib in der EU und hofft, dass die neuen Regierungen in Deutschland und Frankreich eine führende Rolle bei den ehrgeizigen EU-Reformen übernehmen werden und damit eine mögliche Rückbesinnung der Briten auf die EU einleiten können.

Der Export der deutschen Automobilindustrie in das UK leidet aber bereits seit dem Austrittsreferendum 2016 unter fallender Tendenz, was in der durch den Dieselskandal und die Umstellung vom Verbrennungsmotor mit vielen Einzelteilen zum Elektromoto mit weniger Komponenten gebeutelten deutschen Autoindustrie zum Verlust weiterer Arbeitsplätze führen wird. Einzelne Zulieferer für die Autoindustrie sind ja bereits in finanzielle Schwierigkeiten geraten oder haben bereits Insolvenz angemeldet. Angst oder Verlust von Arbeitsplätzen in der Autoindustrie lassen

die Investitions- und Konsumbereitschaft sinken und wirken sich mit einer sinkenden Binnennachfrage auf die Konjunktur der Bundesrepublik aus.

Doch was hat die Politik von BB mit den deutschen Konsumenten von Scotch Whisky zu tun? In dem von PM Theresa May ausgehandelten Austrittsabkommen des UK aus der EU sah eine Übergangsfrist bis Ende Dezember 2020 vor mit der Möglichkeit einer Verlängerung der Übergangszeit (Artikel 123), die aber nicht länger als 80 Jahre dauern darf. Das bedeutet, dass Großbritannien während dieser Frist weiterhin die EU-Vorschriften einhalten wird, die auch einen abgabefreien Warenaustausch innerhalb der EU-Mitgliedsstaaten festschreiben. Damit würden bei einem geregelten Brexit auf den Export von schotischem Whisky keine Zölle erhoben, die Preise also nur den üblichen Preiserhöhungen unterliegen. Hier sei erwähnt, dass der Handelsstreit zwischen den USA und der EU durch die von der EU im Gegenzug zu den US-Strafzöllen auf europäischen Stahl bereits zu entsprechenden Preisentwicklungen beim Whiskey aus den USA geführt haben.

Der neue Premierminister Johnson hat in der letzten Juli-Woche eine Reise zu den Regierungen der Mitgliedsländern des UK unternommen und trifft hierbei allerdings auf wenig Zuspruch:

Schottland:

Für Schottland hat die Whiskyindustrie die gleiche Bedeutung wie die Autoindustrie für die BRD. Schottland lieferte 2018 Whisky für 1,4 Mrd. £ an die EU. Das bedeutet 30 Prozent des Absatzes weltweit und damit Platz 1 vor Nordamerika! Die ersten Plätze des Umsatzes mit der EU entfallen auf Frankreich (442 Mill.£), Deutschland (174 Mill.£) und Spanien (170 Mill.£). Auch der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftszweig für Schottland, der unter dem von BB geplanten no-deal Austritt zumindest für Besucher aus der EU einbrechen wird. Bezeichnend für die Stimmung ist die folgende Zeitungstitelseite Tag nach der Wahl von BB zum Premierminister:



In Edinburgh buhten Demonstranten den frischgebackenen Regierungschef aus, so dass Johnson den Amtssitz der schottischen Ministerpräsidentin *Nicola Sturgeon*

durch eine Hintertür verließ. Die Vorsitzende der schottischen Nationalpartei SNP stufte Johnsons Vorgehen als **gefährlich** ein. Gleichzeitige kündigte sie die Wiederaufnahme der Vorbereitungen für eine erneute Abstimmung über den Verbleib Schottlands im UK an, denn das Ergebnis von 2014 mit 55,4% Nein-Stimmen würde heute unter dem Eindruck eines no-deal-Austritts des UK aus der EU anders aussehen. Hierüber war BB not amused und lehnte das Begehren vehement ab.

Wales:

Wales ist sehr stark von EU-Fördermitteln abhängig. Momentan fließen rund 743 Mill. Euro aus dem EU-Haushalt nach Wales. Davon 300 Mill. Euro als Direktzahlungen an die Landwirte. MP Johnson sieht im Brexit die Chance einer Unterstützung durch neue Maßnahmen, die zu einem besseren Deal für die Landwirte führen soll.

Auch in Cardiff bekam MP Johnson Gegenwind zu spüren, denn der walisische First-Minister **Mark Drakeford** (Labour) tadelte seinen Besucher für dessen **nichtssagen-den Optimismus und mangelnde Detailkenntnisse**.

Nordirland:

In Irland ist die zur Zeit offene Grenze zwischen der Republik Irland und Nordirland ein kniffliger Punkt, der im Austrittsabkommen als **back stop** für Unruhe sorgt und später in Ruhe gelöst werden soll. Beide Regierungen befürchten zu Recht ein Wiederaufflammen der Unruhen zwischen dem katholischen Irland und dem protestantischen Nordirland.

MP Johnson forderte die Vertreter der fünf größten Parteien in Belfast zur Wiederbelegung der Regionalregierung für die britische Provinz auf. Für seine Brexit-Pläne fand er aber wieder kein Verständnis. Für **Mary Lou McDonald**, Chefin der Republikanerpartei Sinn Féin, ist der britische EU-Austritt eine **erstaunliche Demonstration von wirtschaftlicher und politischer Selbstbeschädigung**.

Ergebnis der Rundreise ist wohl, dass keiner der Teilregierungen des UK den Brexit wirklich will, aber MP Johnson aus den Gesprächen vermutlich keine entscheidenden Rückschlüsse zieht, denn nach heutigen Kenntnissen wartet MP Johnson (vermutlich vergeblich) darauf, dass die EU ihn zu Nachverhandlungen zu dem von seiner Vorgängerin mit der EU ausgehandelten Austrittsabkommen auffordert. Das wiederum bedeutet dann wohl für den deutschen Konsumenten von Whisky aus Schottland und Wales, dass nach dem Bourbon nun wohl auch diese zum Jahresende teurer werden. *Dr. Setter*

Neue und alte Brennereien

Aufgrund der zahlreichen Projekte, die weltweit zu einer neuen Brennerei führen sollen, berichtet diese Rubrik in alphabetischer Reihenfolge über neue oder Fortschritte bei be-

reits bekannten Projekten. Auch im Juli 2019 gibt es Neues zu berichten:

=> Die **Cooper King Distillery** mit Sitz in Sutton-on-the-Forest, Yorkshire, hat Ende Juni 2019 den ersten Single Malt destilliert. Der mit Spannung erwartete New-Make wird dank der Erfahrungen der Gründer mit preisgekrönten Whiskybrennereien in Tasmanien robust, geschmacklich und landesweit einzigartig sein.

In der Region angebaute Yorkshire-Gerste wird traditionell in Englands ältester Mälzerei gemälzt, bevor sie in der Brennerei eingemaischt und fermentiert wird. Die anschließende Destillation erfolgt in der europaweit einzigartigen 900-Liter-Kupfer Pot Still aus Tasmanien. Die Fässer für die Reifung vor Ort wurden von der letzten unabhängigen Böttcherei des Landes hergestellt.

Abbie Neilson und **Chris Jaume** gründeten die Brennerei 2016 nach einer Reise durch Australien, wo sie die inzwischen weltbekannte Whiskyszene von Tasmanien entdeckten.

=> **Gordon & MacPhail** hat Ende Juni den Bauantrag für die **Craggan Distillery** bei den zuständigen Stellen eingereicht. Der geplante Rundbau soll gut 400 Meter von der A95 entfernt bei Grantown on Spey entstehen und gemeinsam für Brennerei und Besucherzentrum 10 neue Arbeitsplätze schaffen. Erwartet werden jährlich bis zu 50.000 Besucher.

Nach bisherigen Informationen sind für die Brennerei 1 Mashtun, 12 Washbacks und 6 Stills vorgesehen, sowie ein Schau-Lagerhaus für die Besucher und ein weiteres Lagerhaus mit einer Kapazität von 5.800 Fässern. Beide Lagerhäuser werden durch Erdabdeckungen sozusagen unterirdisch angelegt.

=> **Andy Mallows**, ehemaliger Geschäftsführer des niederländischen Spirituosenherstellers Toorank, wird in Wales eine Brennerei mit einem Wert von 7 Mio. GBP (9 Mio. USD) eröffnen.

Andy Mallows verließ Toorank vor zwei Jahren und hat danach das Unternehmen Bottlers and Distillers Wales (B&D Wales) gegründet, das Ende dieses Jahres die Brennerei **Hensol Castle** eröffnen will. Die Destillerie in Südwales soll in dem gleichnamigen Schloss aus dem 17. Jahrhundert in Zusammenarbeit mit der örtlichen Hotelgruppe und dem Burgbesitzer Vale Resorts entstehen. Geplant sind eine Brennerei mit Abfüllanlage, ein Zolllager, Besucherzentrum und eine Ginschule. Laut B & D Wales ist in der Anlage die jährliche Produktion von fünf Millionen Flaschen vorgesehen, darunter Gin, Wodka, Whisky und andere Spirituosen.

=> Die **Holyrood Distillery**, die erste Single Malt Distillery im Herzen von Edinburgh, hat am 30. Juli offiziell ihre Pforten geöffnet und kann besichtigt werden. Der Eröffnungstag und die erste Besichtigung der

Brennerei am Dienstag, den 30. Juli, werden ein historisches Ereignis für die Hauptstadt und die Whiskyindustrie sein, da seit 1925 – dem Jahr der Schließung der **The Edinburgh Distillery** (auch bekannt als **Glen Sciennes**) - im Zentrum von Edinburgh keine Single Malt Brennerei mehr existierte. Die Destillerie wurde in einem ehemaligen Eisenbahnmaterialschuppen aus dem Jahr 1831 errichtet. Sie liegt am Rande des Holyrood Park in der Nähe der beliebten Edinburgh Festival Veranstaltungsorte **The Pleasance** und **George Square** und ist nur wenige Gehminuten von den Hauptattraktionen der Stadt entfernt.

=> Bei einer Geschäftsreise Ende Juli 2019 führte der Weg zum **Falkirk Wheel** - einem futuristischen Schiffshebewerk - vorbei an der stillgelegten **Rosebank** Brennerei. Hier waren Bauarbeiter sehr aktiv, berichteten aber auf Nachfrage, dass keine Renovierungsarbeiten auszuführen seien, sondern sie hätten vielmehr den Auftrag, die Ruine der Brennerei abzureißen. Damit bleibt von der ehemaligen **Rosebank** Brennerei nur das alte Lagerhaus auf der anderen Seite der Straßenkreuzung, das heute ein Restaurant beherbergt.-



=> **Beam Suntory** hat durch den ersten Spatenstich mit den Bauarbeiten an der **Fred B. Noe Craft Distillery** im Jim Beam-Produktionszentrum in Clermont begonnen. Die neue Brennerei ist Teil der auf 60 Mio. US\$ bezifferten Investitionen von Beam in Clermont, die auch ein verbessertes Besucherzentrum und einen Verkostungsraum umfassen werden.

In der **Fred B. Noe** Destillerie, benannt nach Jim Beams Brennmeister, ist die Produktion einiger der kleineren Bourbon-Marken des Unternehmens vorgesehen, darunter **Booker's**, **Baker's** und **Little Book**. Zusätzlich soll der Neubau auch zur Erforschung von neuen Fermentations- und Destillationstechniken dienen.

=> Ein Streit der damaligen Besitzer der **Bladnoch** Brennerei führte 2014 zur Liquidation. 2015 kaufte der Australier **David Prior** die Brennerei, um die historische Anlage zu restaurieren und das Angebot von **Bladnoch** Single Malt neu zu erfinden. Er hat hierzu den anerkannten Master Distillers **Ian MacMillan** engagiert und über 5 Millionen Pfund in eine neue technische Ausrüstung investiert, darunter vier kupfer-

ferne pot stills von Forsyths of Rothes und sechs neue hölzerne Gärbottiche. Seit 2017 produziert die Brennerei wieder. Am 25. Juli 2019 wurde die Brennerei mit der Eröffnung des neuen Besucherzentrums, das aus einer historischen Galerie, Souvenirladen, Café und Verkostungsbar besteht, wieder für Besucher geöffnet.

=> Die **Bimber Distillery** in West London hat kürzlich eine neue Mash-Tun mit einer Kapazität von 0,5 Tonnen und drei neue Washbacks installiert um die Jahreskapazität auf 42.000 Liter Alkohol anzuheben. Die Brennerei hat auch die Lagerhaltung der reifenden Vorräte in ein etabliertes Zolllager verlegt. Der dadurch frei gewordene Raum bietet längerfristig die Möglichkeit einer weiteren Expansion und der Einrichtung eines optimierten Besucherzentrums. Bereits im Mai kündigte die Bimber Destillerie im Rahmen des Mitgliederprogramms für den *Founders Club* die Markteinführung des ersten Single Malt Whiskys zum September 2019 an.

Vorankündigung

Im Juni/Juli 2019 verkündet die US-amerikanische TTB-Datenbank durch die Veröffentlichung der für den amerikanischen Markt eingereichten Etiketten folgende möglichen Abfüllungen:



Big Peat Christmas Edition 2019

veröffentlicht 13.07.2019, abgefüllt mit 53,7 %

Compass Box Myths & Legends 1-3

veröffentlicht 03.07.2019

Die neue Serie von limitierten Abfüllungen besteht aus zwei reinen Single Malts und einen Blended Malt. John Glaser möchte durch diese Serie mit folgenden Mythen aufräumen:

- dem Mythos, bei Single Malts würde der Whisky nicht geblendet
- dem Mythos, Regionen bestimmten den Charakter
- dem Mythos, Whiskys „berühmter“ Brennereien würden nicht geblendet.

Mit jeder einzelnen Abfüllung nimmt sich Glaser eines dieser drei Themen an:

Compass Box Myths & Legends 1

Ist ein Blend aus zwei Fasspaketen aus der Brennerei Balblair, First Fill Bourbon (57,9%)

und Recharred American Oak (42,1%).

Compass Box Myths & Legends 2

Hier wird Malt aus vier Fasstypen von der Speyside-Brennerei Glen Elgin, hauptsächlich aber Recharred American Oak (89%), eingesetzt.

Compass Box Myths & Legends 3

besteht aus Fässern von drei Brennereien: Eine nicht genannte Brennerei auf den Orkneys (9,5%), Caol Ila (6,5%) und drei Fasstypen von Glen Elgin (wieder hauptsächlich Recharred American Oak). Die Fässer von Glen Elgin machen 84% des Whiskys aus. Alle Abfüllungen haben 46,0 %Vol.

The Macallan M MMXIX - 2019 Release

veröffentlicht 05.07.2019

Keine Angaben zum Alter, etc., wohl aber eine Verkostung: Orangenöl mit Lakritze und Noten dunkler Schokoladen mit etwas Süße von Vanille.



Knob Creek - 12 Years Old

veröffentlicht 24.07.2019

Neue Abfüllungen

Abgefüllt mit 100 proof = 50,0 %Vol.

GlenAllachie Wood Finish

Nach dem Erwerb der Glenallachie Brennerei von Pernod Ricard durch das von Billy Walker geführte Investorenkonsortium war zu erwarten, das Billy Walker sein bereits bei den Brennereien der BenRiach Distillery Co. erfolgreich umgesetzte Konzept der Nachreifungen in vorgegenutzten Fässern fortsetzen würde. Dies wird nun durch die Einführung der **GlenAllachie Wood Finish-Reihe** bestätigt, in der Billy Walker sein Fachwissen im Bereich Fassmanagement zeigt.

Für die neue Palette an Nachreifungen wählte Walker für die zusätzliche Reifezeit zunächst Fässer aus den 50.000 Fässern in den 16 Lagern vor Ort in der Brennerei in der Nähe von Aberlour aus. Die Fässer stammten aus einer Vielzahl von Bodegas und Brennereien, die Walkers Kultur der sorgfältigen Holzbewirtschaftung teilten und zu denen er durch seine lange Karriere in der Whiskyindustrie Beziehungen aufgebaut hatte.

Die Verweildauer in den einzelnen Spezialfässern ist unterschiedlich. Walker überwacht ständig den Whisky, um zu entscheiden, wann er fertig ist.

Das jetzt in den Markt eingeführte Trio von Nachreifungen der besten Single Malt Whiskys der GlenAllachie Distillery unterstreicht die Kompetenz von Master Distil-

ler, Billy Walker, im Fassmanagement.

GlenAllachie Koval Rye Quarter Cask Wood Finish

Das 8 Jahre alte Koval Rye Quarter Cask Wood Finish reifte zuerst in amerikanischen Eichenholzfässern und danach in organischen Rye-Quarter Casks der Chicagoer Koval Distillery. Das größere Flüssigkeits-Holz-Verhältnis in den kleineren Fässern führt dazu, dass der würzige Geschmack des Roggens schneller freigesetzt wird.

Aroma: Zimt und Muskatnuss mit Honig- und Wellen von Butterscotch.

Geschmack: Intensive süße Gewürze, ange-reichert mit Honig, Butterscotch, Kochäpfeln und Nelken.

GlenAllachie Port Wood Finish

Mit seiner markanten rubinroten Farbe reifte der 10 Jahre alte Port Wood Finish zuerst in amerikanischen Eichenfässern, bevor er in Ruby Port-Fässer aus Nordportugal umgefüllt wurde. Der Einfluss des ex-Portweinfasses verleiht dem Whisky Geschmack, Tiefe und Komplexität.

Aroma: Heidehonig und süße Gewürze mit Hagebutten und dunkler Schokolade.

Geschmack: Eine Flut von Heidehonig, Butterscotch und Melassesirup mit Hagebutte und dunkler Schokolade.

GlenAllachie PX Sherry Wood Finish

Der 12-jährige Pedro Ximenez Sherry Wood Finish ist ein üppiger Whisky mit großer Tiefe. Er reifte über zehn Jahre in amerikanischen Eichenholzfässern, bevor er in Pedro Ximenez-Puncheons umgefüllt wurde. Dieser Prozess bereichert den Geschmack und erzeugt einen süßeren, fruchtigeren Whisky.

Aroma: Ein Sturm aus Rosinen, Sultaninen, dunkler Schokolade, Bananen und Orangenschale.

Geschmack: Obstkuchen, dunkle Schokolade, Toffee, Bananen, Orangenschale und süße Gewürze.

Pressemitteilung ; 04.07.2019

Johnnie Walker Blue Label Ghost and Rare no.3

Die neueste Abfüllung in der Reihe *Johnnie Walker Blue Label Ghost and Rare* gedenkt der 1985 geschlossenen Highland-Brennerei **Glenury Royal**. Sie war ein Opfer des „Whisky Lochs“ der 1980er Jahre und wurde um 1990 abgerissen.

Der Ausgabe ist die dritte in einer Reihe von Blue Label-Spezialmischungen, die mit Whiskys geschlossener Brennereien und anderen seltenen Single Malt- und Grain-Whiskys hergestellt werden.

Die auf Glenury Royal Single Whisky basierende Abfüllung folgt der *Johnnie Walker Blue Label Ghost and Rare Brora* im Jahre 2017 und *Johnnie Walker Blue Label Ghost and Rare Port Ellen* im Jahre 2018.

Johnnie Walker Blue Label Ghost and Rare

Neue Abfüllungen

Glenury Royal hat einen reichhaltigen und fruchtigen Glenury Royal Single Malt im Herzen, zusammen mit Grain Whisky aus der geschlossenen Destillerie von Cambus und Single Malt aus der 1993 stillgelegten und anschließend abgerissenen Pittyvaich Brennerei.

Johnnie Walker-Master Blender Jim Beveridge und sein Team nahmen in die Mischung auch Destillate von Glen Elgin, Inchgower, Glenlossie, Cameronbridge und Glenkinchie auf.

Glenury Royal wurde 1825 von Captain Robert Barclay MP gegründet, einer der schillerndsten Figuren in der Scotch Whisky Szene: ein Spieler, ein Faustkämpfer und der erste Mann, der 1.000 Meilen in 1.000 Stunden gelaufen ist (für eine Wette von 1.000 Guinea).

Die Destillerie wurde nur wenige Wochen nach der Eröffnung durch einen Brand zerstört, aber zügig wieder aufgebaut. Als Ergebnis der Freundschaft von Kapitän Barclay mit König William IV. erhielt sie ihre „königliche“ Zusatzbezeichnung. Nach einer wechselhaften Geschichte wurde sie während des „Whisky Lochs“ der frühen 1980er Jahre stillgelegt, abgerissen und das Land ein Jahrzehnt später für den Bau von Wohnungen verkauft.

Johnnie Walker Blue Label Ghost and Rare Glenury Royal ist ab Oktober 2019 weltweit in einzeln nummerierten 70-cl-Flaschen erhältlich. Scotchwhisky.com; 08.07.2019

Johnnie Walker Black Label Origin-Serie

Diageo hat mit der *Johnnie Walker Black Label Origin-Serie* eine exklusive Reihe des Whiskys für den Travel-Retail-Bereich auf den Markt gebracht, welche die vier wichtigsten Whisky-Produktionsregionen Schottlands hervorheben soll. Die Reihe besteht aus vier Whiskys, die nur bis Oktober erhältlich sind. Jeder Whisky ist 12 Jahre alt und mit 40,0 %Vol. abgefüllt.

Die Whiskys der Serie sind:

- **Black Label Highlands Origin**
hergestellt aus einzelnen Malts aus den Highlands, mit Whisky aus Clynelish und Teaninich als Hauptbestandteil.
- **Black Label Islay Origin**
hergestellt aus Islay Single Malts, einschließlich Lagavulin und Caol Ila:
- **Black Label Speyside Origin**
hergestellt aus Single-Malts aus der Region Speyside in Schottland, wobei Whisky aus den Brennereien von Cardhu und Glendullan dominiert:
- **Black Label Lowlands Origin**
hergestellt in den Lowlands, einschließlich Glenkinchie und Cameronbridge:

Distell Group

Die südafrikanische Distell Group hat für ihre Brennereien Bunnahabhain, Tobermory/Ledaig und Deanston neue Abfüllungen kündigt. Alle Abfüllungen sollen im UK, in Europa, Taiwan und im Travel Retail Bereich

angeboten werden. Unter dem Namen *Limited Editions 2019* werden folgende Whisky mit einer unterschiedlichen Nachreifung erscheinen:

- **Bunnahabhain 2007 Port Finish**
Der Whisky wurde 2007 in refill Hogsheads eingelagert und 2016 in Port pipes umgefüllt, 275 Flaschen, die auch in China angeboten werden sollen.
- **Bunnahabhain 2007 French Brandy Finish** – reifte ab 2007 in Whisky refill casks, erhielt eine Nachreifung in French Brandy butt, 570 Flaschen, Auch erhältlich in Kanada und USA.
- **Bunnahabhain 1988 Vintage Marsala Finish** - nachgereift in Marsala hogsheads, 420 Flaschen. Auch angeboten in China und USA.
- **Deanston 2002 Organic Oloroso**
Reifte zuerst in wieder aufgearbeiteten Fässern, danach umgefüllt in ein Oloroso Sherry butt, 528 Flaschen. Auch in China, Canada und den USA erhältlich.
- **Deanston 2006 Fino Finish** - gereift für 9,5 Jahre im ex- Bourbon Fässern und danach umgefüllt in Fino Sherry Fässer, 268 Flaschen. Auch angeboten in China.
- **Deanston 1997 Palo Cortado Finish**
reifte zuerst in Bourbon Fässern, Nachreifung in Palo Cortado hogsheads, 277 Flaschen. Auch in China, Canada und USA angeboten.
- **Tobermory 1999 Marsala Finish** - gereift in refill hogsheads mit einer Nachreifung in Marsala Fässern, 211 Flaschen. Auch angeboten in China, Canada und USA
- **Ledaig 1997 Manzanilla Finish** - gereift in refill hogsheads, nachgelagert Manzanilla hogsheads, 258 Flaschen. Auch erhältlich in China, Canada und USA.

Talisker Bodega-Serie

Im August wird die zweite Abfüllung aus der *Talisker Bodega-Serie* und der älteste offizielle Single Malt aus Skyes ältester Brennerei vorgestellt:

Talisker Vintage 1978 41 Year Old

Limitiert auf 2.000 Flaschen, abgefüllt mit 50,7 %Vol.

Die Talisker Bodega-Serie experimentiert für Nachreifungen von Talisker Single Malt Whiskys mit unterschiedlichen Sorten von Sherryfässern. Die zweite Nachlagerung in der Trilogie erfolgte fachmännisch in Manzanilla-Sherryfässern von *Delgado Zuleta*, dem ältesten Sherryhersteller im berühmten Sherry-Dreieck in der Region Marco de Jerez, neben der Küstenstadt Sanlúcar de Barrameda.

Aroma: Mild, trocken und maritim, salzig-würzige Noten mit einem süßen, mild-fruchtigen Hauch von leicht karamellisiertem Apfelstreusel. Die Basis ist leicht maritim, mit verblasstem Bootsack, getrocknetem Fisch und nur einem Hauch von Rauch.

Geschmack: Der Geschmack wechselt

nahtlos von süß über salzig zu Pfeffer, Rauch, Feuer und Schwefel. Großartig in natürlicher Stärke zu trinken. Die mundfüllende Textur ist reich und geschmeidig. Der Geschmack beginnt mit der Süße von weichem Fudge, danach folgt eine ausgleichende Salzigkeit, die allmählich in eine lang anhaltende pfeffrige Hitze übergeht. Der erwartete Chili-Pepper-Kick ist herrlich ungedämpft.

Nachklang: Lang, scharf, rauchig und köstlich, mit kühlendem Sichuan-Pfeffer im Nachgeschmack unter anhaltenden Torfrauchnoten.

Diageo Special Releases 2019

Erste Informationen zu den diesjährigen Special Releases sind im Internet aufgetaucht, die diesmal unter dem Generalthema *Rare by Nature* erscheinen:

- **Cardhu 14 Years Old:**
Ein sehr elegant Malt in Fassstärke.
- **Cragganmore 12 Years Old:**
Komplex mit etwas Gewürzen und Rauch
- **Dalwhinnie 30 Years Old:**
Ungewöhnlicher und gut gereifter.
- **Lagavulin 12 Years Old:**
Ein wie immer exzellenter Lagavulin
- **Mortlach 26 Years Old:**
Laut Diageo „am Gipfel seiner Reifung“
- **Pittyvaich 29 Years Old:**
Ein alter Bekannter der Special Releases
- **Talisker 15 Years Old:**
Süß, aber komplex und würzig
- **The Singleton of Glen Ord 18 Years**
Ist schon länger in Asien im Handel.

Die *Diageo Special Releases* sind zu einer mit Spannung erwarteten Jahreskollektion geworden, die oft alte und/oder recht seltene Whiskys aus geschlossenen Brennereien enthält.

Interessant ist, dass die diesjährige Reihe keinen Single Grain, keinen ungetorften *Caol Ila* und auch keinen Blended Malt enthält. Erwartungsgemäß sind *Port Ellen* sowie *Brora* in diesem Jahr wieder nicht vertreten, da diese Marken bereits 2018 in die halboffizielle *Prestige-Range* abgewandert sind.

Die von Master Blender Dr. Craig Wilson ausgewählten Special Releases für 2019 werden im Laufe dieses Jahres herausgebracht.

Impressum

Redaktion:

Dr. Jürgen Setter
- A Keeper of the Quaich -

Herausgeber, Publikation, ©:

SCOMA - Scotch Malt Whisky GmbH
26441 Jever, Am Bullhamm 17

Telefon: 0 44 61 - 91 22 37

Fax: 0 44 61 - 91 22 39

E-Mail: info@scoma.de

Web: www.scoma.de

Nachdruck, fototechnische Vervielfältigung, auch auszugsweise und elektronisch, nur mit schriftlicher Erlaubnis.